

----- Badische Zeitung vom Samstag, 12. Juli 2008 -----

Schräge Töne behinderten die erfolgreiche Entwicklung nicht

Der Musikverein Oberbränd feiert die Gründung vor 75 Jahren / Eine Geschichte mit vielen Höhen und Tiefen / Jugendarbeit wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit

Von unserem Mitarbeiter Gert Brichta

EISENBACH. Der Musikverein Oberbränd feiert vom 18. bis 21. Juli sein 75-jähriges Bestehen gemeinsam mit der seit 50 Jahren bestehenden Oberbränder Feuerwehr. Der Weg zum Erfolg im Musikverein war nicht immer einfach, ein Blick in die Geschichte zeigt Höhen und Tiefen auf. Heute ist der Verein ein wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens.

Die 50er Jahre: Nach der Währungsreform herrschten für den Verein finanziell schwere Zeiten. Die Instrumentenbeschaffung bereitete große Schwierigkeiten. So musste der Vorstand beispielsweise, um in den Besitz eines B-Basses zu kommen, in Löffingen ein B-Horn gegen diesen Bass eintauschen und 100 Mark aufzahlen. Von Josef Sigwart aus Schollach wurde ein gebrauchtes Flügelhorn zum Preis von 60 Mark erstanden, vom Musikhaus Reisser in Ulm ein gebrauchtes Tenorhorn zum Preis von 95 Mark. Schon damals zeigte sich, dass die Oberbränder für ihre Musik zu großen Opfern bereit waren.

Auch die Nachbargemeinde Bubenbach unterstützte den Verein finanziell tatkräftig. Die Kapelle dürfte zu dieser Zeit etwa 18 Mann stark gewesen sein. So weiß die Chronik aus dem Jahr 1950 zu berichten, dass die Musikkapelle Oberbränd bei der 700-Jahr Feier der Stadt Neustadt ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellte. Die damals beim Festzug gemachten Filmaufnahmen, die über Weihnachten und Neujahr im Krone-Theater aufgeführt wurden, zeigten die Musikkapelle mehrmals. Solche und ähnliche Anlässe müssen damals für alle Aktiven ein großer Ansporn gewesen sein, denn auch in den folgenden Jahren kamen ständig Musiker dazu. 1951 wagte es die Kapelle am Wertungsspiel in Lenzkirch teilzunehmen. Mit der Note "sehr gut" errang sie einen ersten Preis. Im Jahre 1952 gab der Vorsitzende August Bisch sein Amt ab und Arnold Dufner wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.



"Eine kleine Panne während der Stimmenzählung verursachte der in der Kegelbahn aufgestellte Heizofen, der plötzlich starken Rauch im Lokal entwickelte und hierauf kurzerhand von einigen handfesten Mitgliedern zum Fenster hinausgeworfen wurde." Das Bestehen seit 25 Jahren feierte der Verein im Jahre 1958.

Die 60er Jahre: In den Versammlungen wurde über teilweise mangelnden Probenbesuch geklagt. Beim Maispielen 1960 kam Streit auf und der stellvertretende Vorsitzende Georg Hensler trat wenig später zurück. Im selben Jahr richteten Musiker den Platz nahe der Kriegergedächtniskapelle für Konzerte her.

Inzwischen waren die Oberbränder Musiker im Verband Hochschwarzwald die einzigen, die ohne Uniform waren. Die Uniformweihe in Eisenbach im Herbst 1961 gab wohl den letzten Anstoß. Es stellte sich nur noch die Frage: Tracht oder Uniform? Der Vorstand entschied sich für eine Uniform.

Das erste Waldfest fand 1963 statt. Es ist bis zum heutigen Tag eine beliebte Tradition. In den ersten Jahren trat jeweils als besondere Attraktion Kunstradfahrer und Weltmeister Pfeiffer aus Schwenningen mit seiner Gruppe auf.

Die Klagen über schlechten Probenbesuch mehrten sich, der Dirigent hatte keinen leichten Stand und Oskar Schwörer stellte sein Amt 1966 zur Verfügung. Am 21. Januar 1968 kündigte Dirigent Josef Fürderer nach 29-jähriger Amtszeit mit sofortiger Wirkung die Leitung der Kapelle. Vorübergehend leitete Ulfried Sigwart die Probenarbeiten.

Die 70er Jahre: Mit jungen Musikern verstärkt, trat die Kapelle unter der Leitung von Heinz Kallweit wieder häufiger auf. Auch eine neue Uniform gab es 1974. Die Gemeinde unterstützte die Musiker bei dieser Aktion.

Bei den Waldfesten gab es einige Veränderungen: 1972 ließ die Gemeinde den Festplatz planieren und besanden. Ein fester Wirtschaftsstand, Kegelbahn, Wurfbude und Schießstand wurden gebaut. 1977 sprach man inzwischen vom Waldfest als der Hauptveranstaltung.

Für die Kapelle bedeutsamer war die unermüdliche Ausbildung von Nachwuchskräften, die nach einer Pause 1974 wieder einsetzte. Öffentliche Auftritte verstärkten die Motivation der Jungmusiker. Erstmals spielten sie an Weihnachten 1975. Inzwischen war es keine reine Männerkapelle mehr; 1972 wurde Helga Hercher als erste Frau in die Kapelle aufgenommen. 15 von den 37 Aktiven waren noch keine 18 Jahre alt.

1978 verlieh Verbandspräsident Kleiser erstmals einem Nichtmusiker die Silberne Ehrennadel. Paul Tritschler wurde für seinen 30 Jahre treuen, gewissenhaften und tatkräftigen Dienst als Schriftführer und Kassenverwalter ausgezeichnet. Die Tanzmusikabteilung oder "kleine Besetzung" gab es zwar schon lange, doch die im Jahre 1976 neu aufgestellte Formation hatte sich mit den wöchentlichen zusätzlichen Proben inzwischen so gut entwickelt, dass sie unter dem Namen "Die Fidelen Bränder" zur selbstständigen Abteilung wurde. Da Dirigent Heinz Kallweit auch die Leitung des Musikvereins Wolterdingen übernommen hatte, gab es zeitliche Überschneidungen und damit ab und zu Probleme. Diese wurden 1979 gelöst als Johann Pfaff aus Föhrenbach als Dirigent verpflichtet wurde.

Die 80er Jahre: Sechs Musikerinnen und Musiker waren ausgeschieden, der Probenbesuch war rückläufig und der neue Dirigent stand vor einer schwierigen Aufgabe. Er übernahm in großem Umfang die Ausbildung der Jungmusiker und die Weiterbildung der bereits im Verein tätigen Jugendlichen. Neun Jungmusiker konnten bald in die Reihen der Aktiven aufgenommen werden. Das 50-jährige Bestehen im Jahre 1983 wurde zusammen mit der Feuerwehr über vier Tage hinweg in einem großen Festzelt oberhalb des Weibermosweges gefeiert. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 1983 der Festplatz abgeholzt und planiert. Nach dem Fest gab es im Jahr 1984 einen Wechsel im Vorstand.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Vorsitzender stellte Horst Grenzemann sein Amt zur Verfügung. Siegfried Müller wurde zum Vorsitzenden und Ottmar Hercher zu dessen Stellvertreter gewählt.

Die 90er Jahre: In der Hauptversammlung 1991 gab es erneut einen Wechsel: Paul Trischler gab nach 45 Jahren sein Amt als Schriftführer an Beate Sawetzki ab. 1991 wurde auf dem Festplatz bei der Kirche eine Garage zur Lagerung des Festzeltes gebaut und im März begannen die Ausbaurbeiten für das neue Probelokal. Des Weiteren waren die Vereinsmitglieder der Meinung, dass es an der Zeit wäre, sich eine neue Uniform zu beschaffen.



1992 wurde das mit mehr als 1000 Stunden Eigenleistung umgebaute Probelokal eingeweiht.

Im Rahmen des Wunschkonzertes 1997 übergab Dirigent Johann Pfaff nach 18-jähriger Tätigkeit den Taktstock an Christoph Andris aus Titisee-Neustadt. Bereits 1998 kündigte Andris die Leitung der Kapelle, fortan lag die musikalische Leitung in den Händen von Peter Grenzemann.

Ein ungewöhnliches Zusammenkommen ereignete sich 2003, als erstmals ein Doppelkonzert mit einem Chor veranstaltet wurde. Zu Gast war der Männergesangsverein aus Kolbingen. Im selben Jahr wurde auch erstmals zum Jahreskonzert eine Bildpräsentation vorbereitet. 2005 wurde ein Jugendorchester gegründet. Im Frühjahr 2006 legte Siegfried Müller nach 34-jähriger Tätigkeit im Vorstand sein Amt nieder. Volker Jahnke wurde in das Amt des Vorsitzenden gewählt.